

Positionspapier der ISG Bahnhofsviertel Münster e. V. zu den Aussagen im Koalitionsvertrag Grüne – SPD – Volt zum Thema

Erreichbarkeit des Bahnhofsviertels und Mobilität im Quartier

Das Bahnhofsviertel Münster ist die DIE Mobilitätsdrehscheibe der Stadt. Hier ist der Ort, an dem alle Formen der Mobilität zusammenkommen. Gleichzeitig ist das Bahnhofsviertel geprägt von vielfältigen Nutzungen und Nutzengruppen. Einzelhandel, zahlreiche Dienstleistungen, Gesundheits- und Beratungseinrichtungen, Gastronomie und Hotellerie sowie Kulturakteure, aber auch Bewohnerinnen und Bewohner haben hier ihren Standort und ihr Zuhause.

Die sehr gute Erreichbarkeit des Bahnhofsviertels ist ein zentraler Standortvorteil und muss für den Ziel- und Quellverkehr des Bahnhofsviertels auch künftig gesichert bleiben.

Vor dem Hintergrund der Mobilitätsdebatte um eine weitgehend autofreie Innenstadt mit einer deutlichen Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ist die ISG Bahnhofsviertel Münster als Vertreterin von gut 65 Mitgliedern um die bestehende sehr gute Erreichbarkeit des Bahnhofsviertels und die Mobilität im Viertel besorgt. Eine eingeschränkte Erreichbarkeit des Viertels kann die wirtschaftliche Zukunft vieler ansässiger Unternehmen ernsthaft gefährden. Insbesondere vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie gilt es, die sehr guten Standortbedingungen im Bereich der Mobilität im Bahnhofsviertel zu sichern und Einschränkungen zu vermeiden.

Die ISG ist sehr wohl der Ansicht, dass durch die Stärkung und Veränderung von Mobilitätsformen abseits des MIV insbesondere bei bestimmten Nutzergruppen, wie z. B. Berufspendlern und Shoppingtouristen, wirkungsvolle Effekte in Form von einer Umlenkung von Verkehrsströmen auf alternative Mobilitätsformen erzielt werden können. Es gibt jedoch auch Nutzengruppen, für die ein Umsteigen auf alternative Verkehrsarten nicht oder nur mit großen Umständen möglich ist. Sie stellen eine wichtige Zielgruppe der im Bahnhofsviertel ansässigen Unternehmen dar. Die Erreichbarkeit mit dem eigenen PKW oder einem Lieferfahrzeug ist für viele Kundinnen und Kunden und damit auch für die ansässige Wirtschaft von großer Bedeutung.

Ansässige Branchen brauchen bestmögliche Erreichbarkeit

Im Bahnhofsviertel haben sich in den letzten Jahren unterschiedliche Branchencluster standortprägend entwickelt. Dazu gehören vor allem die Gesundheitsbranche und die Hotellerie. Für beide stellt die sehr gute Erreichbarkeit aus verschiedenen Gründen einen zentralen Standortfaktor dar:

„Die Erreichbarkeit eines Krankenhauses wie der Raphaelsklinik mit motorisierten Fahrzeugen ist für ihre Funktionsfähigkeit und damit für die Gesundheitsversorgung unserer Stadt von zentraler Bedeutung. Nicht nur Patientinnen und Patienten sind vielfach auf die Anfahrtsmöglichkeit mit dem PKW angewiesen, wie z. B. die meisten Dialysepatienten und Personen, bei denen ambulante Eingriffe durchgeführt werden. Auch für die der Klinik angeschlossenen Arztpraxen und für die Kurzzeitpflege in der Loerstraße ist die Erreichbarkeit mit dem PKW wichtig. Gleiches gilt für Angehörige, die manchmal sehr spontan zur Klinik kommen müssen. Dafür muss die Erreichbarkeit grundsätzlich gegeben sein, und die Zufahrtsmöglichkeiten müssen klar geregelt sein. Die aktuelle Situation mit der Überfahrt der Promenade ist für so manche ältere Verkehrsteilnehmende schon jetzt eine Hürde. Außerdem müssen Rettungswagen und Krankentransporte die Klinik selbstverständlich ohne Weiteres anfahren können.

Als Arbeitgeber müssen wir auch an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter denken. Zwar werden Jobtickets und die Nähe zum Bahnhof sowie das Fahrrad für den Weg zur Arbeit intensiv genutzt. Durch die Schichtdienste ist es aber insbesondere nachts für viele nicht möglich, ohne Auto zur Arbeit bzw. nach Hause zu kommen.

In der Münsteraner Innenstadt und im Bahnhofsviertel gibt es eine Vielzahl an Arztpraxen, Gesundheitseinrichtungen, Pflegeheime und eben die Raphaelsklinik, so dass der Standort auch als „Gesundheitscampus“ zu sehen ist, der unbedingt mit dem PKW erreichbar bleiben muss.“

Hartmut Hagmann,

Geschäftsführer der Alexianer Misericordia GmbH, Raphaelsklinik und Clemenshospital

„Für einen Hotelbetrieb ist die Erreichbarkeit rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche unabdingbar. Wir bieten unseren Hotel- und Tagungsgästen hoteleigenen und langfristig zugemieteten Parkraum an, da sie häufig per PKW oder Transporter mit großem Gepäck und auch mit Fahrrädern anreisen. Viele Gäste meiden die öffentlichen Verkehrsmittel aufgrund der Corona-Pandemie, was sicher auch noch lange so bleiben wird. Auch unsere Restaurantgäste schätzen die hoteleigenen Parkmöglichkeiten, insbesondere wenn sie in den Abendstunden ins Bahnhofsviertel kommen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schichtbetrieb können gar nicht auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, weil ihre flexiblen Arbeitszeiten häufig nicht mit den Fahrzeiten zusammenpassen. Wenn unsere Erreichbarkeit für Mitarbeitende eingeschränkt werden sollte, wird sich dies in einem noch höheren Azubi- und Fachkräftemangel ausdrücken. Auch unsere Lieferanten benötigen die uneingeschränkte Erreichbarkeit, um ihre Fahrten wirtschaftlich zu planen und kurze Wege zum Be- und Entladen zu haben. Eine zeitliche oder eine räumliche Einschränkung der Belieferung wäre mit zusätzlichen Kosten für die Hotels verbunden. Die uneingeschränkte An- und Abfahrt benötigen wir auch für unseren Cateringbetrieb sowie für das Tätigen von Großeinkäufen. Die sehr gute Erreichbarkeit ist für die Attraktivität der Hotels im Bahnhofsviertel also ein wichtiges Gut.“

Kay Fenneberg, Direktor Hotel Kaiserhof

Nicht zuletzt haben von je her zahlreiche Dienstleistungs- und Einzelhandelsbetriebe ihren Standort im Bahnhofsviertel, die auf die Erreichbarkeit mit dem PKW und / oder einem Lieferfahrzeug angewiesen sind.

„Zur Alexianer Waschküche kommen Kundinnen und Kunden mit großen Wäschesäcken und -körben, die bei uns „auf die Schnelle“ abgegeben werden. Dazu nutzen sie die Parkplätze am Straßenrand an der Bahnhofstraße. Ohne diese Haltemöglichkeit wäre die Alexianer Waschküche nicht mehr gut erreichbar und würde damit an Kundenfreundlichkeit einbüßen. Wir müssen aber kundenfreundlich sein, um am Markt zu bestehen. Von verkehrlichen Einschränkungen vor unserer Haustür wäre auch unser Catering stark betroffen. Beim Catering ist es wichtig, mit größeren Fahrzeugen vorfahren zu können, um diese mit dem gesamten Veranstaltungsequipment einschließlich Speisen und Getränken auf kurzem Weg zu be- und entladen.“

Uta Deutschländer, Geschäftsführerin der Alexianer Waschküche

„Unsere Kundinnen und Kunden fragen oft nach Parkmöglichkeiten im näheren Umfeld. Das zeigt, dass die Erreichbarkeit mit dem PKW für unser Ladengeschäft am Berliner Platz wichtig ist. Wir empfehlen stets, in einem der nahegelegenen Parkhäuser zu parken. Diese Parkmöglichkeiten müssen auf jeden Fall erhalten bleiben. Wenn ich an das Fahrradparken am Berliner Platz – direkt vor unserer Ladentür – denke, mahne ich schon seit langem immer wieder mehr Ordnung und mehr Sauberkeit an. Mehr ausgewiesene Fahrradstellplätze sind unbedingt erforderlich.“

Andreas Köster, Gesellschafter von Foto Köster

Ein leistungsfähiger Verkehrsknotenpunkt „Hauptbahnhof“ braucht Erreichbarkeit

Am zentralen Münsteraner Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof einschließlich der zahlreichen regionalen und lokalen Buslinien werden alle verschiedenen Verkehrsarten miteinander verknüpft. Dazu gehören der Bahnverkehr, die meisten regionalen und lokalen Buslinien, das Fahrrad, neue Mobilitätsformen wie E-Scooter und der Fußgängerverkehr. Für die Funktionsfähigkeit der Mobilitätsdrehscheibe ist die Erreichbarkeit des Hauptbahnhofes mit allen Verkehrsmitteln ein zentraler Faktor. Die Bildung neuer Verkehrsknotenpunkte an Schlossplatz und am Bült darf nicht zu einer Verschlechterung der Erreichbarkeit des Bahnhofsviertels führen. Zusätzlich notwendiges Umsteigen oder längere, umständliche Anfahrtswege sind unbedingt zu vermeiden. Für Bahnreisende ist die Anfahrbarkeit des Hauptbahnhofs mit dem PKW und die Nutzbarkeit der bahnhofsnahen Parkhäuser Bremer Platz, Von-Steuben-Straße und Engelenschanze von großer Bedeutung. Die Einbeziehung der Parkhäuser als Baustein im künftigen Mobilitätsmix hält die ISG ausdrücklich für sinnvoll.

Starker Gestaltungswille der ISG für höhere stadträumliche Qualitäten

Die ISG hat erkannt, dass sich verkehrsberuhigende Maßnahmen und die gleichzeitige Stärkung alternativer Mobilitätsformen positiv auf die stadträumlichen Qualitäten im Bahnhofsviertel auswirken können. Die ISG begrüßt ausdrücklich neue stadtgestalterische Möglichkeiten, die durch eine Zurückgewinnung des öffentlichen Raums für Fußgängerinnen und Fußgänger entstehen können. In Bezug auf die Bahnhofstraße hegt die ISG allerdings Zweifel, dass eine vollständige Verlagerung des MIVs auf andere Verbindungen im Stadtgebiet für die betroffenen Stadträume verträglich gestaltet werden kann. Gelänge eine Verkehrsberuhigung vor dem Bahnhof, so entstünden zweifellos neue Gestaltungsmöglichkeiten für mehr Aufenthaltsqualität. Nach Ansicht der ISG können diese allerdings nur mit der einhergehenden Schaffung von ausreichenden, zusätzlichen und attraktiven Fahrradabstellmöglichkeiten und der Durchsetzung eines geordneten Fahrradparkens gelingen.

Die ISG hat bereits mehrfach ihren Willen zur Mitgestaltung im Rahmen des Masterplans Mobilität 2035+ bekundet. Sie ist bereit, ihre Erfahrung und ihre Kenntnis über das Bahnhofsviertel in den Prozess der Erarbeitung des Masterplans einzubringen und konstruktiv an zukunftsweisenden Lösungen mitzuarbeiten.

Wir möchten gemeinsam mit Politik und Verwaltung darüber nachdenken, wie Gestaltungsspielräume zukunftsfähig und gleichzeitig quartiersverträglich genutzt werden können. Dabei begrüßt die ISG das im Koalitionsvertrag vereinbarte schrittweise Vorgehen, so dass die Bevölkerung Zeit hat, sich auf neue Rahmenbedingungen einzustellen, und eine „neue Mobilität“ in Münster aus Überzeugung gelebt wird.